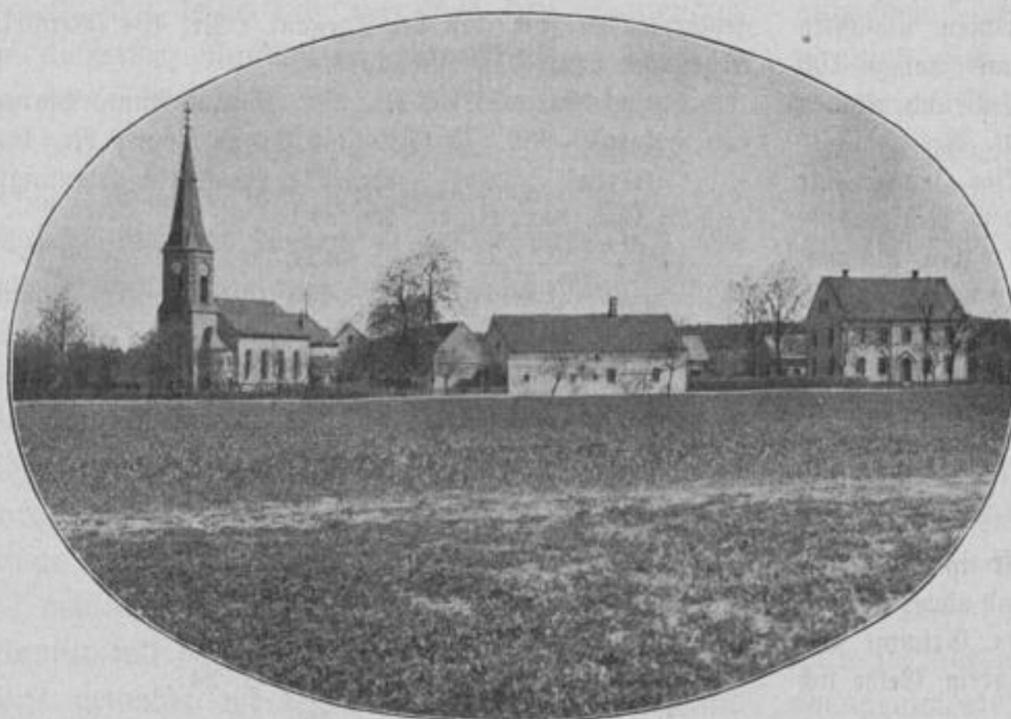


berg (hinter der Schule) bloßgelegt, was durch Brand, eventuell vor dem Jahre 1525 zerstört worden ist, nachdem es im Jahre 1521 durch den Besitzer Hans von Wolframsdorf an die Antoniermönche in Eicha verkauft worden war.



Albrechtshain.

Über die Erbauung der Kirche zu Albrechtshain sind geschichtliche Notizen nicht vorhanden, einzelne aufgefundene Jahreszahlen weisen auf die Zeit von 1506 oder 1510. Aber im Jahre 1846-47 ist sie umgebaut zu einem schlichten Bauwerk mit einem Dachreiter-Türmchen und angebaute Sakristei, einer Kanzel über dem Altar, von sehr guter Resonanz. 1847 am 1. August eingeweiht durch Sup. Hanke, Ortspfarrer Schmidt, unter Assistenz von P. Kiedel aus Raunhof und P. Stephani aus Beucha.

Wegen Baufähigkeit mußte der Dachreiter abgetragen und ein Glockenhaus auf dem Gottesacker gebaut werden, bis sich nach Sammlungen durch Ortspfarrer Wilsdorf ein gründlicher Umbau unter Zuschüssen des Landeskonsistoriums und Opfern der Gemeinde im Jahre 1896 zu Stande bringen ließ, dessen Ausführung durch Architekt Quentin aus Pirna und Baumeister Ohmichen aus Raunhof mit Anbau eines neuen Turmes aus Beuchaer Granit und Rochlitzer Porphyr erfolgte. Die Kosten betragen 25000 Mk. Ein Altarfenster in Glasmalerei, Geschenk von Frau Verlagsbuchhändler Dr. Weber, trägt den Auferstandenen, die Seitenfenster Petrus und Paulus.

Eicha, zur Zeit ein Vorwerk des Rittergutes Pomßen, ist denkwürdig durch den Besitz eines ehemaligen Klosters. (Maria virginis in Quercu) Begründet 1497, durch ein Gerücht, daß ein Fuhrmann, dessen Wagen im Morast stecken geblieben war, nach Anrufung eines an einer Eiche hängenden Marienbildes wieder flott geworden sei, welches Gerücht die Antoniermönche zu Lichtenburg bei Brettin an der Elbe zur Errichtung des Klosters benutzten, das nun zum Wallfahrtsort wurde, obwohl es nicht lange Bestand hatte. Denn die reformatorische Frühlingluft, welche nach dem Beginn des neuen Jahrhunderts ins Land drang, löste 1525 das Kloster bereits wieder auf, woran noch eine Reliquie in dem Altarschrank über der Sakristei

zu Albrechtshain erinnert. Eicha ist auch dadurch merkwürdig, daß Johann Pseffinger, der nachmalige Superintendent von Leipzig, der



Kirche zu Albrechtshain.

erste evangelische Prediger daselbst war, zu welchem Sonntags Leipziger Einwohner pilgerten, um evangelische Predigt zu hören. Es fand zur Erin-